

STERNWARTE RÜMLANG

Von der Sonne bis zum Pluto

Lust auf eine Reise durch das Sonnensystem – ganz ohne Raketentreibstoff? Die Sternwarte Rümlang lädt am Samstag, 6. Juni, zu einer öffentlichen Wanderung auf dem Planetenweg auf der Lägern ein. Gemeinsam schrumpfen die Marschierenden das Universum auf Wandergrösse und erkunden die Distanzen zwischen unseren Nachbarplaneten.

Eine aussichtsreiche Tour, bei der nicht nur einige Höhenmeter gesammelt, sondern auch spannende Fakten über unsere kosmischen Nachbarn vermittelt werden.

Für die nötige Energie ist gesorgt – oder zumindest für den passenden Ort dazu! Beim Halt auf der Hochwacht gibt es zwei Varianten. Entweder man bringt Verpflegung für eine gemütliche Rast im Freien mit oder man kann sich im Restaurant Hochwacht kulinarisch verwöhnen lassen.

Nach der Rast auf der Hochwacht endet die Führung. Nun gibt es verschiedene Optionen, um die Wanderung individuell fortzusetzen.

Gemütlich: Wem eine kleine Wanderung genügt, kann denselben Weg zurück zum Parkplatz Linden oder Regensberg in Angriff nehmen.

Erweitert: Burgruine Alt-Lägern bis Burghorn.

Profi: Wer im Bergwandern erfahren ist und eine grosse Wanderung machen möchte, kann dem ganzen Grat entlang weiter nach Baden wandern. Nur mit Wanderschuhen und Bergwandererfahrung empfohlen, da es ausgesetzte Stellen hat.

Wichtig ist generell, dass die Teilnehmenden auf gutes Schuhwerk und dem Wetter angepasste Kleidung achten. (e.)

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Wanderung findet auch bei bedecktem Himmel statt. Bei extrem schlechter Witterung informiert der Sternwartenverein kurzfristig über den Anrufbeantworter unter Telefon 044 817 06 83. Infos zur Sternwarte Rümlang gibt es online auf www.sternwarte-ruemlang.ch.

Programm und Zeitplan

- 10.58 Uhr: Treffpunkt an der Bushaltestelle Regensberg Dorf (Ankunft des Busses).
- 11 Uhr: Gemeinsamer Spaziergang zum Parkplatz Linden über den Ründeliweg (ca. 25 Minuten).
- 11.30 Uhr: Start des Planetenwegs direkt bei der «Sonne» (Parkplatz Linden).
- Unterwegs: Wanderung entlang des Planetenwegs mit den massstabgetreuen Planetenmodellen. Die Wandergruppe geniesst die spektakuläre Aussicht ins Mittelland und die Alpen.

NACHRUF

Eine hochverdiente Persönlichkeit hat uns verlassen

Mit Albert Grimm (1934–2026) verliert das Ortsmuseum Wallisellen nicht nur seinen ehemaligen Leiter, sondern auch den Wegbereiter des Ortsmuseums in seiner heutigen Form als einer erfolgreichen Institution in der Walliseller Kulturlandschaft, die Neuzuzügern wie auch Alteingesessenen immer wieder einen Anker gibt. Ohne seinen unerschöpflichen Tatendrang wäre es nicht das, was es heute ist.

Albert Grimm wurde 1934 in Madrid (Spanien) geboren und musste in den Wirren des Spanischen Bürgerkriegs mit seinen Eltern als Zweijähriger in die Schweiz zurückflüchten – die Familie verlor dabei alles Hab und Gut. Zunächst in Zürich wohnhaft, konnte der Vater mitten im Krieg – 1942 – in Wallisellen an der Strangenstrasse ein Einfamilienhaus erwerben. Albert durchlief hier seine schulische Ausbildung: die Primarschule im Schulhaus Alpenstrasse und die Sekundarschule im damaligen Sekundarschulhaus Bahnhofstrasse.

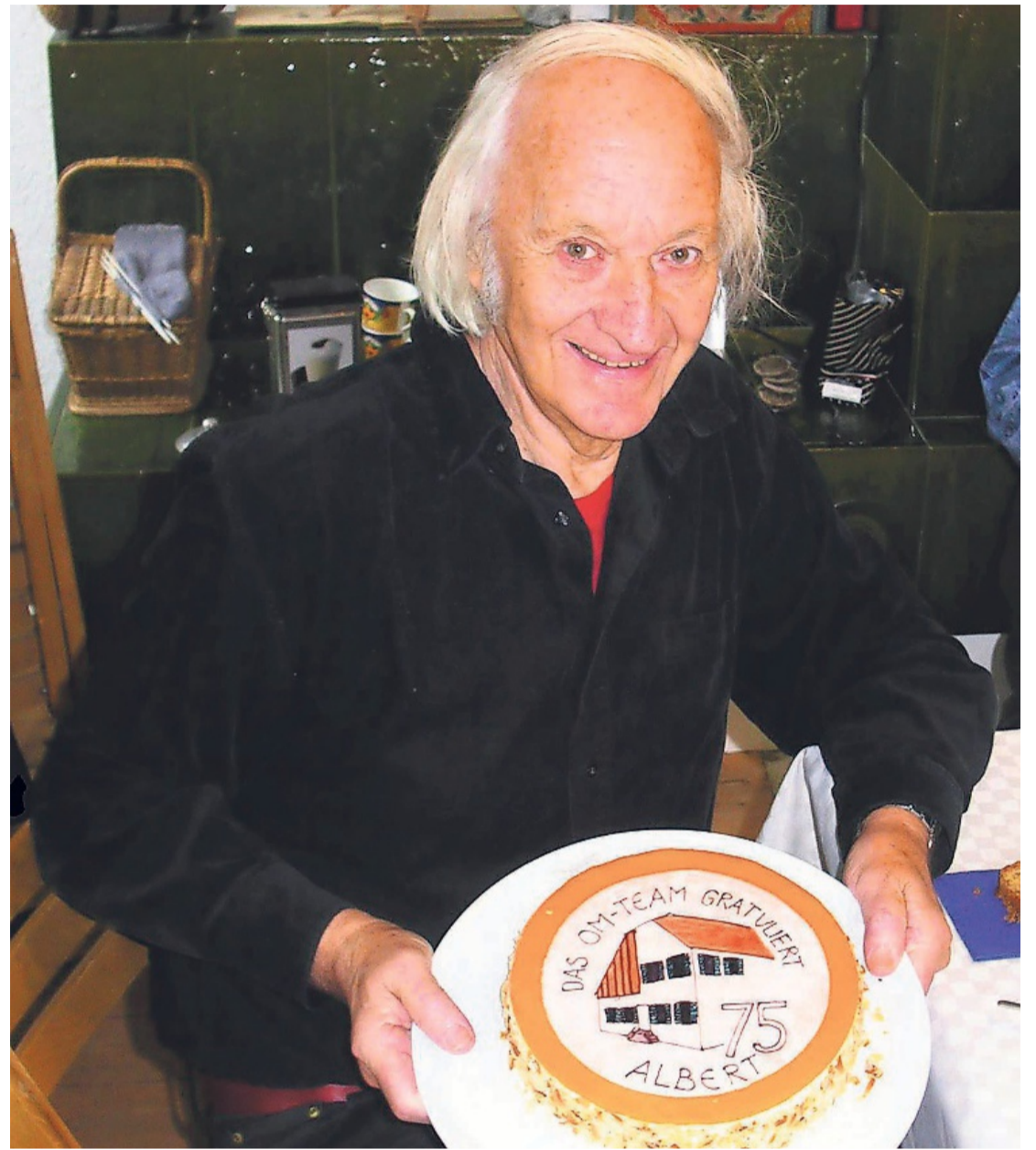
Nicht immer muss die Schulzeit ein Zuckerschlecken gewesen sein, wie er in verschiedenen Erzählungen durchblicken liess. Trotzdem – oder gerade deswegen – blieb er der Schule treu: Einer seiner Lehrer muss einen derart schlechten Eindruck hinterlassen haben, dass er sich sagte: «Ich kann das besser!», und sich zum Primarlehrer am Oberseminar ausbilden liess. Danach erhielt er zunächst eine Mittelstufenlehrstelle in Winterthur-Veltheim. Dann liess er sich 1958 in Wallisellen wählen und betreute eine Mittelstufenklasse im damaligen reformierten Kirchgemeindehaus, nachher im 1960 neu erbauten Schulhaus Mösl. Ab 1961 liess er sich berufsbegleitend zum Reallehrer ausbilden und wechselte ins Oberstufenschulhaus Bürgli.

Seine Fähigkeiten gab er ab 1966 auch als Seminarlehrer am Real- und Oberschullehrerseminar (ROS, heute Pädagogische Hochschule) an nachfolgende Generationen von Reallehrern in den Fächern Didaktik der Menschenkunde und Berufswahlvorbereitung weiter. Diese Arbeit führte 1994 zur Berufung als Lehrbeauftragter an die philosophische Fakultät (I) der Universität Zürich, wo er angehende Sekundarlehrerinnen und -lehrer unterrichtete. Daneben verfasste er auch zahlreiche Lehrmittel und -programme.

Überhaupt war das Schreiben seine grosse Leidenschaft, welche der Ortsgeschichte zugutekam:

Neben den über 30 Publikationen des Ortsmuseums verfasste er auch die Neuzuzügerbroschüren der Gemeinde Wallisellen, die «Einst und jetzt»-Bände des Verschönerungsvereins und wirkte als Redaktionsmitglied des «Verzelle vo Walliselle» und der von 1983 bis 2010 herausgegebenen «Walliseller Chronik» mit. Aber auch eine Autobiografie («Grimms wahre Märchen») oder religionsphiloso-

Albert Grimm war über 26 Jahre lang im Ortsmuseum Wallisellen tätig. BILD ZVG



phische Abhandlungen sind unter den knapp 150 Schriften aus seiner Feder zu finden.

Nicht nur beruflich, auch bei seinen Hobbys setzte er sich für Wallisellen ein. So war er unter anderem Mitglied der freiwilligen Feuerwehr und war fast ein halbes Jahrhundert lang im Vorstand des Verschönerungsvereins Wallisellen tätig, wo er jeweils den Räbeliechtliumzug organisierte. 2007 wurde er für seine vielseitigen Betätigungen zugunsten der Allgemeinheit mit dem Ehrenpreis der Gemeinde Wallisellen ausgezeichnet.

Im Jahre 2000 wurde Albert Grimm nach 42 Jahren Lehrtätigkeit in Wallisellen pensioniert und übernahm praktisch nahtlos die Leitung des Ortsmuseums. Dieses war damals noch in einem Raum in der Winde des Doktorhauses untergebracht und lockte kaum noch Besucher an. Ein altes Bauernhaus in Rieden war bereits ausserkoren worden, das neue Ortsmuseum zu werden, doch es bedurfte noch einiges an detaillierter Vorbereitungs- und Überzeugungsarbeit – nicht zuletzt gegenüber dem Souverän, der

dem Umbauvorhaben zustimmte – um das Haus mit seinen verschiedenen Ausstellungsräumen und zahlreichen Objekten 2003 der Öffentlichkeit präsentieren zu können.

In kürzester Zeit wurde das Ortsmuseum Wallisellen dank seiner Arbeit zum Aushängeschild, zum Kompetenzzentrum für Ortsgeschichte. Die Kommission wurde vergrössert und die Sammlung ebenfalls. Dies dürfte auch auf seine persönliche Sammelleidenschaft zurückgegangen sein, welche mit einem eisernen Ehering seiner Grossmutter ihren Anfang nahm: fortan sammelte er nicht nur spannende Gegenstände, sondern auch Geschichte(n) dazu und Anekdoten. Sie lassen den Blick auch auf eine (allzu) menschliche Vergangenheit zu.

Und auch der Schule blieb er auf seine eigene Art treu: So konnte er sein didaktisches Talent beim Aufbau seines musealen Schulprogramms voll entfalten, welches auch innerhalb der Zürcher Museumslandschaft mit Interesse wahrgenommen wurde. Noch heute besuchen zahlreiche Schulklassen regelmässig im

Unterricht das Ortsmuseum Wallisellen – keine Selbstverständlichkeit.

Mitte 2019 gab Albert Grimm die Leitung des Ortsmuseums ab, blieb aber «gewöhnliches» Mitglied der Kommission, ab 2024 als das dienstälteste Mitglied. Bis zuletzt hat er aktiv und regelmässig mitgewirkt, entweder beim Verfassen von Beiträgen für Ausstellungen, bei Schulführungen oder Präsentationen – die letzte zum Thema «Streik in Wallisellen 1938» nur gerade zwei Wochen vor seinem Tod.

Die Mitglieder der Ortsmuseumskommission – ehemalige wie aktuelle – werden Albert Grimm in Erinnerung behalten: als jemanden, der gerne sein breites Wissen geteilt hat, aber immer neugierig war, noch mehr zu erfahren, als jemanden, der geduldig und immer frohgemut ein offenes Ohr für Fragen oder Probleme auch ausserhalb des Ortsmuseums gehabt hat, und als jemanden, der seine Mitmenschen auf humorvolle Art und mit Augenzwinkern gerne zum Schmunzeln brachte.

Claudia Rothlin,
Ortsmuseumskommission Wallisellen

NACHRUF

Zum Tod von Albert Grimm

In tiefer Trauer nimmt der Stadtrat Wallisellen Abschied von Albert (geb. Alberto) Grimm. Er verstarb am 17. Mai 2026 im Alter von 91 Jahren. Mit Albert Grimm verliert die Stadt nicht nur einen profunden Kenner der Walliseller Geschichte, sondern auch einen ausgezeichneten Erzähler, der diese Geschichte vermitteln und nahbar machen konnte. Akribisch setzte er sich während vieler Jahre mit einzelnen Epochen und Aspekten zur Walliseller Geschichte auseinander und bereitete diese Themen in Ausstellungen und Publikationen auf.

Für seine Arbeit als Präsident der Ortsmuseumskommission wurde ihm im Jahr 2007 durch den Gemeinderat der Eh-

renpreis verliehen. Mit diesem Preis wurden seine hervorragenden und aufbauenden Leistungen für das Ortsmuseum Wallisellen zum Kompetenzzentrum für Ortsgeschichte von überregionaler Bedeutung verdankt.

Ferner würdigte der Gemeinderat mit dieser Vergabe die 50-jährige Vorstandsmitgliedschaft von Albert Grimm im Verkehrs- und Verschönerungsverein Wallisellen und seine langjährige Tätigkeit als Organisator des Räbeliechtli-Umzugs, sein ausserordentliches Engagement als Vorstandsmitglied im Förderverein Ortsmuseum, seine wertvolle Mitwirkung als Autor in verschiedenen Publikationen zur Geschichte von Wallisellen, zur Geschichte seines Wohnortes Wangen-Brüt-

tisellen, aber auch zu pädagogischen Themen, für die sich der Oberstufenlehrer engagierte. Seit 1966 verfasste Albert Grimm 66 Publikationen als Alleinautor, 82 als Mitautor. Viele seiner Schriften hat er selbst gestaltet und herausgegeben.

Diese Vielseitigkeit und sein unermüdliches Engagement zeichneten den Verstorbenen in seiner Person und in seinem Schaffen aus.

Albert Grimms Wirken lebt in Wallisellen auch nach seinem Tod weiter, sei es in seinen Schriften, sei es im Ortsmuseum, in dem seine Handschrift nach wie vor zu erkennen ist. Der Stadtrat wird dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Stadt Wallisellen

«KLIMA À LA CARTE»

Kulinarischer Genuss und nachhaltige Ernährung vereint

Unsere Ernährung hat einen direkten Einfluss auf das Klima: Einerseits ist die Herstellung von Lebensmitteln ressourcenintensiv – besonders aufwendige und tierische Produkte verursachen hohe Treibhausgasemissionen. Andererseits landen im Kanton Zürich jährlich rund 40000 Tonnen essbare Lebensmittel im Abfall. Dies schreibt die Baudirektion in einer gemeinsamen Mitteilung mit der Stadt Zürich, der Stadt Winterthur und der Stadt Aarau.

Wer bewusster einkauft, kocht und isst, kann seine Umweltbilanz erheblich verbessern. Wie schmackhaft das zu-

gleich ist, zeigen zahlreiche Gastronomiebetriebe im Rahmen der Aktion «Klima à la carte».

(pd.)

ANZEIGE

Krankenkassen:
Stopp Prämien-Schock



Meh Stutz im Sack
JA-bringt-Wohlstand.ch



Infos: www.zh.ch > Themen > Umwelt & Tiere > Nachhaltige Ernährung > «Klima à la carte»